

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2024

Furtbachkrankenhaus Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 3.0 am 10.11.2025 um 12:24 Uhr erstellt.

netfutura GmbH: <https://www.netfutura.de>

promato QBM: <https://qbm.promato.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	7
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	7
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers.....	7
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus.....	7
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	8
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	10
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit.....	10
A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung.....	10
A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit.....	10
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	11
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	12
A-10 Gesamtfallzahlen.....	12
A-11 Personal des Krankenhauses.....	13
A-11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	13
A-11.2 Pflegepersonal.....	13
A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal und Genesungsbegleitung in Psychiatrie und Psychosomatik.....	15
A-11.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal.....	15
A-11.3.2 Genesungsbegleitung.....	16
A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal.....	16
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung.....	20
A-12.1 Qualitätsmanagement.....	20
A-12.2 Klinisches Risikomanagement.....	20
A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte.....	21
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement.....	23
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit.....	24
A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt.....	26
A-13 Besondere apparative Ausstattung.....	26
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V.....	26
14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung.....	26
14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung.....	27
14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen).....	27
Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen.....	28
B-[1].1 Furtbachkrankenhaus (Stationen 1,2,3 und 4 / Tagesklinik A, B, C, D, E und F).....	28
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten.....	28
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	29
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	29
B-[1].6 Diagnosen nach ICD.....	29
B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	30
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	30
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	33
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	33
B-[1].11 Personelle Ausstattung.....	34
B-11.1 Ärztinnen und Ärzte.....	34
B-11.2 Pflegepersonal.....	34
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik.....	36
Teil C - Qualitätssicherung.....	38
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	38
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	38
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	38

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V	38
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")	38
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V	38
C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr.....	38
C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien.....	38

Einleitung

Bild der Einrichtung / Organisationseinheit



Einleitungstext

Das Furtbachkrankenhaus ist ein psychiatrisches Fachkrankenhaus mit aktuell 90 Betten sowie 34 Tagesklinikplätzen, die in vier Stationen und einer Tagesklinik organisiert sind.

Das Versorgungsspektrum umfasst sämtliche psychiatrischen Erkrankungen, insbesondere Psychosen, schwere Persönlichkeitsstörungen, Suchterkrankungen sowie gerontopsychiatrische Krankheitsbilder. Auf einer der vier Stationen gibt es darüber hinaus ein spezialisiertes Angebot für die Behandlung von Depressionen sowie spezielle Angebote für Wahlleistungspatienten.

Unsere Patienten werden von einem multiprofessionellen Kleinteam – bestehend aus Ärzten, Psychologen, Gesundheits-, Kranken- und Altenpflegern, Sozialarbeitern, Bewegungs- und Spezialtherapeuten – behandelt. Die Behandlungskontinuität ist dabei eine unserer Prinzipien.

Gegründet 1966 noch als „Klinik der offenen Tür“ und als eine der ersten offen geführten psychiatrischen Kliniken Deutschlands, besteht die Tradition unseres Hauses im Konzept der Verbindung von psychotherapeutischen, insbesondere psychoanalytischem Denken mit psychiatrischer Versorgung. Dies spiegelt sich neben entsprechenden vielfältigen Zusatzqualifikationen der Mitarbeitenden auch in der Organisation wider.

Mit dem Umzug 1996 in die Furtbachstraße erhielt unsere Klinik nicht nur ihren heutigen Namen, sondern bietet nach Umbau und Erweiterung im Jahr 2004 seinen Patienten neben der fachkundigen Hilfe, auch einen auf ihre besonderen Bedürfnisse ausgerichteten räumlichen Rahmen. In einem 1905 errichteten denkmalgeschützten Gebäudeensemble sind die Anforderungen moderner Therapieformen einfühlend und überzeugend in die wohnliche Umgebung der historischen Bausubstanz integriert.

Die Betreuung unserer Patienten findet sowohl stationär als auch tagesklinisch statt. Erste Erfahrungen konnten bei der uns ebenfalls genehmigten Stationsäquivalenten Behandlung gesammelt werden. Bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen übernimmt aber auch unsere Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) die Behandlung.

Unsere Psychiatrische Institutsambulanz arbeitet einerseits als "Kernambulanz" und steht neben Abklärungen und Indikationsgesprächen auch zur Durchführung erforderlicher Behandlungen zur Verfügung. Der stationsintegrierte Teil der Institutsambulanz ermöglicht andererseits in dafür geeigneten Fällen die Weiterbehandlung durch die bereits bekannten Behandler für davor stationäre oder tagesklinische Patienten. Darüber hinaus bietet unsere PIA auch Sprechstunden in kooperierenden Einrichtungen an.

Eine weitere ambulante Versorgung steht den Patienten durch unsere seit 1997 etablierte Ambulanz für Ergo- bzw. Gestaltungstherapie zur Verfügung. Sie bietet die Möglichkeit einer ambulanten Weiterführung der Ergotherapie/Gestaltungstherapie, kann aber auch von externen Patienten nur zur ambulanten Behandlung aufgesucht werden. Dabei findet eine enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Psychiatern und Psychotherapeuten sowie unserer eigenen Psychiatrischen Institutsambulanz statt.

Das Leistungsspektrum unseres Hauses wird ergänzt durch die Betreuung fünf therapeutischer Wohngemeinschaften und in Einzelfällen betreutes Einzelwohnen durch unsere Mitarbeiter des Sozialdienstes.

Die sog. Laienhelferarbeit hat bei uns bereits eine lange Tradition. Der sog. „Montagsclub“ ist seit Jahren etabliert und bei Patienten und Besuchern präsent. Kulturelle Veranstaltungen oder eine im Haus eingerichtete Cafeteria – soweit die Corona-Pandemie die Durchführung zuließ – runden unser Angebot ab. Die Cafeteria stellt neben hervorragender Kommunikationsmöglichkeiten zugleich auch ein arbeitstherapeutisches Angebot für Patienten oder ehemalige Patienten unseres Hauses dar. Weitere Arbeitserprobungs-möglichkeiten werden in unserer Patientenbibliothek, einer eigenen Garten- und Kochgruppe angeboten. Die Freizeitgruppe ist auch ein Angebot zum Stärken der alltagspraktischen Fertigkeiten.

Die Trägerin unseres Fachkrankenhauses, die Stiftung „Furtbachkrankenhaus Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie“, sowie die Klinikleitung fördern die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterschaft. Jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter steht die Möglichkeit offen, an Fortbildungen – auch mit Blick auf Qualifizierungsmaßnahmen – teilzunehmen. Die 14-tägig auf jeder Station stattfindende Supervision durch externe Psychoanalytiker ist Ausdruck des psychotherapeutischen Verständnisses im Gesamthaus. Bei psychoanalytischer Weiterbildung werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich unterstützt, z.B. durch flexible Gestaltung der Arbeitszeit.

Selbstverständlich wird auch der fachliche Austausch unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert. Dazu gehören Teilnahmen an verschiedenen Arbeitsgruppen, z.B. „Prävention von Gewalt und Zwang in der Psychiatrie“ oder „Suizidalität und Psychiatrisches Krankenhaus“, oder auch das Engagement in der Landesgemeinschaft „Tageskliniken in Baden-Württemberg“.

Neben der fachlichen Expertise, entwickeln wir unsere Prozesse, sowohl in patientenbezogenen Fragen wie auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stetig weiter. Gerade im Bereich der Digitalisierung (KHZG u.a.) konnten im Jahr 2024 verschiedene Projekte begonnen und umgesetzt werden. Zur Erleichterung der Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist jetzt ein modernes Intranet im Einsatz.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name	Herr Jens Pahr
Position	Medizincontrolling & Qualitätsmanagement (QSB)
Telefon	0711 / 6465 - 387
Fax	0711 / 6465 - 301

E-Mail	pahr@fbkh.org
--------	---------------

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name	Frau Christine Bühler
Position	Stiftungsvorständin
Telefon	0711 / 6465 - 0
Fax	0711 / 6465 - 301
E-Mail	info@fbkh.org

Weiterführende Links

URL zur Homepage	http://www.fbkh.org/
URL für weitere Informationen	http://www.fbkh.org/die-klinik/#c1675
Weitere Links	◦ https://www.fbkh.org/tagesklinik/ (Tagesklinik) ◦ https://www.fbkh.org/pia/ (PIA) ◦ https://www.fbkh.org/ergoambulanz/ (Ergoambulanz)

Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

Name	Furtbachkrankenhaus Stuttgart
Institutionskennzeichen	260810293
Standortnummer aus dem Standortverzeichnis	772826000
Hausanschrift	Furtbachstraße 6 70178 Stuttgart
Postfach	102663 70022 Stuttgart
Telefon	0711 / 6465 - 0
E-Mail	info@fbkh.org
Internet	http://www.fbkh.org

Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Herr Univ.-Prof. Dr. med. Elmar Etzersdorfer	Chefarzt / Ärztliche Leitung	0711 / 6465 - 126	0711 / 6465 - 155	spahlinger@fbkh.org
Herr Dr. med. Alexandros Michaelides	1. Oberarzt / stellvertretende ärztliche Leitung	0711 / 6465 - 126	0711 / 6465 - 155	info@fbkh.org

Pflegedienstleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Herr Ronny Winzler	Pflegedienstleitung	0711 / 6465 - 0	0711 / 6465 - 368	winzler@fbkh.org
Frau Jessica Blummer	stellvertretende Pflegedienstleitung	0711 / 6465 - 0	0711 / 6465 - 368	blummer@fbkh.org

Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Herr Willi Slesak	Verwaltungsleiter	0711 / 6465 - 0	0711 / 6465 - 144	slesak@fbkh.org

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Stiftung Furtbachkrankenhaus Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Art	freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus?	trifft nicht zu
---	-----------------

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Pflegegespräche im Kontext multiprofessioneller Kleinteambehandlung
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	Beratung über den Sozialdienst
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Bewegungstherapie, Walkinggruppen, Ausdauer und Belastungstraining, Kraft- und Ausdauertraining, Bewegung für Ältere
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetikerinnen und Diabetiker	Beratung durch Stationsärzte-innen, Pflege und Diätberatung sowie durch die Küche
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Nach Rücksprache mit dem ärztlichen Dienst hinzuziehbar
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Pflegeentlassbrief und Pflegeplanungen zur Überleitung in die ambulante Pflege oder stationäre Pflegeeinrichtungen
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	Kognitives Training (Cog Pack und materialbezogene Gruppen), arbeitstherapeutische Angebote (Cafeteria, Bibliothek, Gartengruppe)
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Feste Bezugspfleger-innen in multiprofessionellen Kleinteams
MP21	Kinästhetik	Beratung und Unterstützung durch den Pflegedienst
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	Kunst- und Gestaltungstherapie, Freies Gestalten, Projektgruppen
MP26	Medizinische Fußpflege	Nach Rücksprache mit dem behandelnden Stationsärzten-innen und dem Pflegedienst hinzuziehbar
MP27	Musiktherapie	Musiktherapie in Gruppen und Einzeln, Singen und Musizieren in angeleiteten Gruppen
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Nach Anmeldung über den behandelnden Stationsarzt-ärztin hinzuziehbar
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychozialdienst	Stationen, Tageskliniken, Psychiatrische Institutsambulanz, Ergoambulanz, Privatambulanz und Wohngruppen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen	Nach individueller Rücksprache mit dem Personal vereinbar
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Anmeldung über den behandelnden Stationsarzt-ärztin nach individuellem Therapieplan der Stationen
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Morgenrunden, Pflegevisiten, Förderung alltagspraktischer und sozialer Kompetenzen, Realitätsanpassungstraining, Kochgruppen, erlebnisorientierte Freizeitgestaltung z.B. durch Besuche von Ausstellungen, bewegungsfördernde Laufgruppen und themenzentrierte Projektgruppen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Nach Rücksprache mit dem ärztlichen Dienst und dem Pflegedienst sind Experten z.B. Sanitätshäuser hinzuziehbar
MP51	Wundmanagement	Nach aktuellen Expertenstandards, Wundmanager im Pflegedienst
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Über den Sozialdienst und das Stationspersonal, Kontaktdaten und Material auf den Stationen, Tagesklinik und PIA
MP53	Aromapflege/-therapie	Erfolgt nach Rücksprache mit dem Pflegedienst
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	Im Rahmen einer: Koch-, Zeitungs-, Terrassen- und Gartengruppe, Werkgruppe (Mosaikgruppe), Patientencafes und einer Patientenbibliothek. Weiter sind Arbeitserprobung in Zusammenarbeit mit dem AG und anderen Einrichtungen möglich
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	Durch Spezialtherapeuten-innen und Sozialdienstmitarbeiter-innen, Anmeldung erfolgt über die Stationsärzte-innen
MP63	Sozialdienst	Sozialarbeiter-innen sind auf allen Stationen, Tageskliniken und PIA vertreten
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Vorträge des Chefarztes bei unterschiedlichen öffentlichen, fachspezifischen Veranstaltungen
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	Über den Sozialdienst und die Stationsärzte

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM02	Ein-Bett-Zimmer		
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
NM10	Zwei-Bett-Zimmer		
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
NM42	Seelsorge/spirituelle Begleitung		Katholische, evangelische und muslimische Seelsorge im Haus
NM49	Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten		Psychoedukationsgruppen
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		Über den Sozialdienst und das Personal. Kontaktdaten und Material auf den Stationen
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen		Individuelle Lösungen in Absprache
NM68	Abschiedsraum		Raum der Stille
NM69	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)		Genauere Informationen erhalten Sie bei Aufnahme durch den Pflegedienst

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name	Rupert Dörflinger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Gesundheits- und Krankenpfleger
Telefon	0711 / 6465 - 159
Fax	0711 / 6465 - 301
E-Mail	doerflinger@fbkh.org

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF02	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	
BF04	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung	
BF06	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen	
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	
BF11	Besondere personelle Unterstützung	
BF17	Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF20	Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF21	Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF22	Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF24	Diätische Angebote	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF25	Dolmetscherdienste	
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	
BF29	Mehrsprachiges Informationsmaterial über das Krankenhaus	
BF32	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung	
BF33	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	
BF35	Ausstattung von Zimmern mit Signalanlagen und/oder visuellen Anzeigen	
BF37	Aufzug mit visueller Anzeige	
BF41	Barrierefreie Zugriffsmöglichkeiten auf Notrufsysteme	

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Der Chefarzt war langjährig Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention e.V., seit 2014 ist er 1. Stv. Vorsitzender. Er ist Universitätsprofessor und hat eine Lehrbefugnis für das Fach Psychiatrie an der Medizinischen Universität Wien.
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Möglich ist die Ableistung von Famulaturen sowie im Bachelor/Masterstudiengang Psychologie geforderten Praktika, ebenso Psychotherapeuten/-innen in Ausbildung. Studierende der Sozialen Arbeit können Praxissemester in unserem Sozialdienst ableisten, ebenso in der Kunst- und Gestaltungstherapie.
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Kooperationen: Univ. Wien, Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie. Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern der Wiener Werkstätte für Suizidforschung. Projekt „Verhinderung von Zwang“ Univ. Ulm (PreVCo). Im BMB-gef. Projekt "Poststationäre Suizidprävention" mit den Univ. Dresden und Halle.
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	Veröffentlichungen von Zeitschriften- und Buchartikeln, Mitgl. wissenschaftl. Beirat der Zeitschrift „Suizidprophylaxe“. Mitgl. des wissenschaftl. Beirats des Nat. Suizidpräventionsprogramms. 2022 Veröffentlichung der 2. Auflage des Buches "Suizid und Suizidprävention" gem. mit Prof. Dr. M. Wolfersdorf.

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpfleger	Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege aus kooperierenden Pflegeschulen und Ausbildungszentren absolvieren im Furtbachkrankenhaus ihre psychiatrischen Praxiseinsätze.
HB17	Krankenpflegehelferin und Krankenpflegehelfer	Auszubildende aus kooperierenden Pflegeschulen und Ausbildungszentren absolvieren im Furtbachkrankenhaus ihre psychiatrischen Praxiseinsätze.

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten	124
-------------------	-----

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	897
Teilstationäre Fallzahl	171
Ambulante Fallzahl	1602
Fallzahl der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung (StäB)	0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	10,77
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,77
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,97
Stationäre Versorgung	9,80

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	3,79
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,79
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,30
Stationäre Versorgung	3,49
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)

Anzahl Personen	0
-----------------	---

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	41,38
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	41,38
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	4,75

Stationäre Versorgung	36,63
-----------------------	-------

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	1,78
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,78
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,78

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	19,98
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	19,98
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	19,98

Pflegefachmänner und Pflegefachfrauen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	2,79
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,79
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,79

Pflegefachmänner B.Sc. und Pflegefachfrauen B.Sc.

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	1,99
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,99
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,99

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0,42
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,42
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,42

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	2,15
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,15
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0

Stationäre Versorgung	2,15	
Medizinische Fachangestellte		
Anzahl Vollkräfte (gesamt)	2,37	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,37	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	1,5	
Stationäre Versorgung	0,87	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal		38,50

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal und Genesungsbegleitung in Psychiatrie und Psychosomatik

A-11.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal

Diplom Psychologen

Anzahl Vollkräfte	5,43	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,43	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Ambulante Versorgung	0,48	
Stationäre Versorgung	4,95	

Klinische Neuropsychologen

Anzahl Vollkräfte	0,00	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Ambulante Versorgung	0,00	
Stationäre Versorgung	0,00	

Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,25	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,25	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Ambulante Versorgung	1,07	
Stationäre Versorgung	0,18	

Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	9,28	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,28	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Ambulante Versorgung	0,51	
Stationäre Versorgung	8,77	

Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,50
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,50
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,20
Stationäre Versorgung	1,30

Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	3,07
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,07
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,40
Stationäre Versorgung	2,67

A-11.3.2 Genesungsbegleitung

Genesungsbegleiterinnen und Genesungsbegleiter

Anzahl Personen	
-----------------	--

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Ergotherapeutin und Ergotherapeut (SP05)
Anzahl Vollkräfte	1,50
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,50
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0,20
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	1,30
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Heilerziehungspflegerin und Heilerziehungspfleger (SP08)
Anzahl Vollkräfte	0,23
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,23
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	0,23
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Kunsttherapeutin und Kunsttherapeut (SP13)
Anzahl Vollkräfte	5,21
Kommentar / Erläuterung	

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,21
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0,09
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	5,12
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Musiktherapeutin und Musiktherapeut (SP16)
Anzahl Vollkräfte	0,69
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,69
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	0,69
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe (SP23)
Anzahl Vollkräfte	5,43
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,43
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0,48
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	4,95
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Psychologische Psychotherapeutin und Psychologischer Psychotherapeut (SP24)
Anzahl Vollkräfte	1,25
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,25
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	1,07
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	0,18
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Sozialarbeiterin und Sozialarbeiter (SP25)
-------------------------------------	--

Anzahl Vollkräfte	3,18
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,18
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	1,50
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	1,68
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge (SP26)
Anzahl Vollkräfte	3,07
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,07
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0,40
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	2,67
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement (SP28)
Anzahl Vollkräfte	1
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	1
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Gymnastik- und Tanzpädagogin und Gymnastik- und Tanzpädagoge (SP31)
Anzahl Vollkräfte	2,12
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,12
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	2,12
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal

Psychotherapeutin und Psychotherapeut in Ausbildung
während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Abs. 3, Nr.
3 PsychThG) (SP58)

Anzahl Vollkräfte	9,28
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,28
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0,51
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	8,77
Kommentar / Erläuterung	

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name	Herr Jens Pahr
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Medizincontrolling
Telefon	0711 / 6465 - 387
Fax	0711 / 6465 - 301
E-Mail	pahr@fbkh.org

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Klinikleitung, Risikoverantwortliche und das Medizincontrolling
Tagungsfrequenz des Gremiums	bei Bedarf

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name	Herr Jens Pahr
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Medizincontrolling
Telefon	0711 / 6465 - 387
Fax	0711 / 6465 - 301
E-Mail	pahr@fbkh.org

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement
--	--

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	FBK Risikomanagement 2020-05-19
RM04	Klinisches Notfallmanagement	FBK Risikomanagement / Katastropheneinsatz- & Brandschutzplan 2024-05-17
RM05	Schmerzmanagement	Expertenstandard 2020-06-01
RM06	Sturzprophylaxe	Expertenstandard Sturzprophylaxe 2022-07-01
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Expertenstandard Dekubitusprophylaxe 2017-04-01
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	FBK Risikomanagement; RML_16 2020-05-19

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	FBK Risikomanagement; RML_018 2020-05-19
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	☒ Andere Wöchentlich patientenbezogen in den Großteams
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	Standard Medikamentenausgabe; RML Medikamentenverwechslung 2024-07-02
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	
RM18	Entlassungsmanagement	Expertenstandard 2019-02-01

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	☒ Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	☒ Ja
Tagungsfrequenz	wöchentlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	Das Fehlermeldesystem ist niederschwellig für alle Mitarbeiter anwendbar. Die Auswertung erfolgt zeitnah nach Eingang der Meldung durch die Klinikleitung. Risikoverantwortliche werden unmittelbar informiert.

Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	bei Bedarf
IF03	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	bei Bedarf

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem	☒ Nein
---	--

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaustygieniker und Krankenhaustygienikerinnen	0	
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1	Herr Dr. Gabor Juhasz (Assistenzarzt)
Hygienefachkräfte (HFK)	1	Frau Claudia Gruhler
Hygienebeauftragte in der Pflege	1	Frau Jessica Blummer
Eine Hygienekommission wurde eingerichtet	☒ Ja	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission	jährlich	

Vorsitzender der Hygienekommission

Name	Herr Univ.-Prof. Dr. med. Elmar Etzersdorfer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Telefon	0711 / 6465 - 126

Fax

E-Mail spahlinger@fbkh.org

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Werden am Standort zentrale Venenkatheter eingesetzt? ☒ nein

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor? ☒ nein

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor? trifft nicht zu

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor? ☒ ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel) ☒ ja

Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe)) ☒ ja

Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden ☒ ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage ☒ ja

Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion ☒ ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert? ☒ Ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben? ☒ Nein

Ist eine Intensivstation vorhanden? ☒ Nein

A-12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patientinnen und Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke ☒ nein
(www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)

Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patientinnen und Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden). ☒ ja

Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen? ☒ ja

Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten? teilweise

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	jährlich	

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	☒ Ja	Anonymisierte Patientenrückmeldungen anhand Rückmeldebögen über Sammelkästen auf den Stationen. Die Auswertung erfolgt regelmäßig.
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	☒ Ja	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	☒ Ja	FBK-Beschwerdemanagementkonzept: Mündliche Beschwerden werden über das Personal, die Oberärzte und Stationsleitungen an die Klinikleitung und Qualitätsmanagement weiter getragen.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	☒ Ja	FBK-Beschwerdemanagementkonzept: Schriftliche Beschwerden können über die Sammelkästen der Stationen und Tagesklinik abgegeben werden. Eine Leerung erfolgt wöchentlich.
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	☒ Nein	
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	☒ Ja	FBK-Beschwerdemanagementkonzept: Klinikleitung und Qualitätsmanagement.
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	☒ Ja	
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren	☒ Ja	Sammelkästen auf den Stationen und der Tagesklinik.
Patientenbefragungen	☒ Ja	FBK-Beschwerdemanagementbogen (Multiple Choice und Freitext) RSOL 000
Einweiserbefragungen	☒ Nein	Eine Einweiserbefragung wurde nicht durchgeführt.

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Herr Jens Pahr	Medizincontrolling & Qualitätsmanagement	0711 / 6465 - 387	0711 / 6465 - 301	pahr@fbkh.org

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle IBB Psychiatrie Stuttgart Patientenfürsprecher Psychiatrie	Patientenfürsprecher	0711 / 184261 - 51	0711 / 184261 - 52	patientenfuersprecher@ibb-psychiatrie-stuttgart.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht?	ja – Arzneimittelkommission
---	-----------------------------

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Name	Herr Dr. med. Alexandros Michaelides
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	1. Oberarzt / stellvertretende ärztliche Leitung
Telefon	0711 / 6465 - 126
Fax	0711 / 6465 - 155
E-Mail	info@fbkh.org

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	0
Kommentar / Erläuterung	Keine eigene Apotheke im Furtbachkrankenhaus. Kooperation mit der Apotheke des Klinikum Esslingen.

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, zum Beispiel besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Die folgenden Aspekte können, gegebenenfalls unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden:

- Aufnahme ins Krankenhaus, inklusive Anamnese

Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation (Arzneimittelanamnese), der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die im Krankenhaus verfügbare Medikation (Hausliste) sowie zur Dokumentation sowohl der ursprünglichen Medikation der Patientin oder des Patienten als auch der für die Krankenhausbehandlung angepassten Medikation.

◦ Medikationsprozess im Krankenhaus

Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen: Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung.

Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, zum Beispiel bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiets, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnisses, Verträglichkeit (inklusive potenzieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen und Ähnliches) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, -abgabe und -anwendung bzw. -verabreichung gemacht werden.

◦ Entlassung

Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Krankenhäuser, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS03	Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	FBK-Risikomanagement RML 007 2020-07-02	
AS04	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)		
AS06	SOP zur guten Verordnungspraxis	FBK Risikomanagement RML 020 2024-07-02	
AS07	Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)		
AS08	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)		
AS10	Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	☒ Sonstige elektronische Unterstützung (bei z.B. Bestellung, Herstellung, Abgabe) PSIAC	
AS11	Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln		
AS12	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	☒ Fallbesprechungen ☒ Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung ☒ andere Maßnahme Standard Medikationsausgabe	RML 020 Medikationssicherheit 2024-07-02

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS13	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	☒ Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs ☒ Aushändigung des Medikationsplans ☒ bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten	

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß Teil A § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können unter anderem Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu Missbrauch und Gewalt als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorgesehen? ☒ ja

Werden Kinder und/oder Jugendliche versorgt? ☒ Nein

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notf.	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT) (X)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Extern möglich durch Kooperationen mit niedergelassenen Fachärzten und Kliniken der Maximalversorgung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG) (X)	Hirnstrommessung	Ja	Im Furtbachkrankenhaus möglich
AA14	Gerät für Nierenersatzverfahren (X)	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	Ja	Extern möglich durch Kooperationen mit niedergelassenen Fachärzten und Kliniken der Maximalversorgung
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) (X)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder	Ja	Extern möglich durch Kooperationen mit niedergelassenen Fachärzten und Kliniken der Maximalversorgung

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall.

Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschlüsse vor.

14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung.

14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde.	Nein
--	------

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 3 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden.	Nein
---	------

Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1].1 Furtbachkrankenhaus (Stationen 1,2,3 und 4 / Tagesklinik A, B, C, D, E und F)

Angaben zur Fachabteilung

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Furtbachkrankenhaus (Stationen 1,2,3 und 4 / Tagesklinik A, B, C, D, E und F)
Fachabteilungsschlüssel	2900
Art der Abteilung	Hauptabteilung
Weitere Fachabteilungsschlüssel	Allgemeine Psychiatrie, Stationsäquivalente Behandlung in der Privatwohnung (2970)

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Herr Univ.-Prof. Dr. med. Elmar Etzersdorfer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt / Ärztlicher Leiter
Telefon	0711 / 6465 - 126
Fax	0711 / 6465 - 155
E-Mail	spahlinger@fbkh.org
Strasse / Hausnummer	Furtbachstraße 6
PLZ / Ort	70178 Stuttgart
URL	https://www.fbkh.org/kontakt/

Name	Herr Dr. med. Alexandros Michaelides
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	1. Oberarzt / stellvertretender ärztlicher Leiter
Telefon	0711 / 6465 - 126
Fax	0711 / 6465 - 155
E-Mail	info@fbkh.org
Strasse / Hausnummer	Furtbachstraße 6
PLZ / Ort	70178 Stuttgart
URL	https://www.fbkh.org/kontakt

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden ☒ Ja

Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die

Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V

Kommentar / Erläuterung

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP12	Spezialsprechstunde	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	897
Teilstationäre Fallzahl	171

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F20	212	Schizophrenie
F32	165	Depressive Episode
F33	141	Rezidivierende depressive Störung
F10	134	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
F25	88	Schizoaffektive Störungen
F23	55	Akute vorübergehende psychotische Störungen
F60	37	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F31	36	Bipolare affektive Störung
F43	34	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F05	29	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
F19	27	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
F06	20	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F03	12	Nicht näher bezeichnete Demenz
F22	11	Anhaltende wahnhafte Störungen
F41	10	Andere Angststörungen
G30	10	Alzheimer-Krankheit
F11	7	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide
F84	7	Tief greifende Entwicklungsstörungen
F12	6	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide
F13	4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika
F42	< 4	Zwangsstörung
F15	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein
F30	< 4	Manische Episode
A81	< 4	Atypische Virusinfektionen des Zentralnervensystems

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F01	< 4	Vaskuläre Demenz
F14	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain
F18	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel
F34	< 4	Anhaltende affektive Störungen
F44	< 4	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
F45	< 4	Somatoforme Störungen
F51	< 4	Nichtorganische Schlafstörungen
G31	< 4	Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems, anderenorts nicht klassifiziert

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-649	6752	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen
9-607	1127	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-617	409	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal
9-618	226	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen
9-984	225	Pflegebedürftigkeit
9-640	224	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-619	58	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 3 Merkmalen
3-800	17	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
9-61a	17	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 4 Merkmalen
6-006	8	Applikation von Medikamenten, Liste 6
3-200	4	Native Computertomographie des Schädels
9-641	4	Kriseninterventionelle Behandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-642	< 4	Integrierte klinisch-psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
6-005	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 5
9-647	< 4	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen
3-220	< 4	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
9-645	< 4	Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angeboteene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM0 2	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)	- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01) - Diagnostik und Therapie von	IK-Nummer: 490810716

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote ne Leistungen	Kommentar / Erläuterung
			Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) ◦ Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) ◦ Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05) ◦ Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) ◦ Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) ◦ Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09) ◦ Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)	
AM0 7	Privatambulanz	Privatambulanz	◦ Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01) ◦ Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote ne Leistungen	Kommentar / Erläuterung
			(VP02) ◦ Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) ◦ Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05) ◦ Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) ◦ Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) ◦ Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09) ◦ Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)	
AM1 1	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Vorgespräche in der Tagesklinik	◦ Spezialsprechstunde (VP12)	
AM1 6	Heilmittelambulanz nach § 124 Abs. 5 SGB V (Abgabe von Physikalischer Therapie, Podologischer Therapie, Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie und Ergotherapie)	Ergotherapie-Ambulanz	◦ Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)	Ergotherapeutische/gestaltungstherapeutische Weiterbehandlung nach stationärer Behandlung oder als Ergänzung zur ambulanten Psychotherapie

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	10,77
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,77
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,97
Stationäre Versorgung	9,80
Fälle je VK/Person	91,53061

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte	3,79
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,79
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,30
Stationäre Versorgung	3,49
Fälle je VK/Person	257,02005
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF35	Psychoanalyse	
ZF36	Psychotherapie – fachgebunden – (MWBO 2003)	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	
ZF73	Psychotherapie	

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	41,38
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	41,38
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	4,75
Stationäre Versorgung	36,63
Fälle je VK/Person	24,48812

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	1,78
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,78
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0

Stationäre Versorgung	1,78
Fälle je VK/Person	503,93258

Altenpflegerinnen und Altenpfleger

Anzahl Vollkräfte	19,98
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	19,98
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	19,98
Fälle je VK/Person	44,89489

Pflegefachfrau und Pflegefachmann

Anzahl Vollkräfte	2,79
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,79
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,79
Fälle je VK/Person	321,50537

Pflegefachmann B.Sc. und Pflegefachfrau B.Sc.

Anzahl Vollkräfte	1,99
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,99
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,99
Fälle je VK/Person	450,75376

Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer

Anzahl Vollkräfte	0,42
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,42
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,42
Fälle je VK/Person	2135,71428

Pflegehelferinnen und Pflegehelfer

Anzahl Vollkräfte	2,15
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,15
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,15
Fälle je VK/Person	417,20930

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte	2,37	Einsatz auch im Bereich Verwaltung
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,37	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	1,5	
Stationäre Versorgung	0,87	
Fälle je VK/Person	1031,03448	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal		38,50

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs	
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP16	Wundmanagement	

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Anzahl Vollkräfte	5,43
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,43
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,48
Stationäre Versorgung	4,95
Fälle je VK/Person	181,21212

Klinische Neuropsychologinnen und Klinische Neuropsychologen

Anzahl Vollkräfte	0,00
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,00
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	0,00
Fälle je VK/Person	0,00000

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,25
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,25
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	1,07
Stationäre Versorgung	0,18
Fälle je VK/Person	4983,33333

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8

Absatz 3 Nummer 3 PsychThG)

Anzahl Vollkräfte	9,28
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,28
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,51
Stationäre Versorgung	8,77
Fälle je VK/Person	102,28050

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,50
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,50
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,20
Stationäre Versorgung	1,30
Fälle je VK/Person	690,00000

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	3,07
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,07
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,40
Stationäre Versorgung	2,67
Fälle je VK/Person	335,95505

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Bundesland	Leistungsbereich	nimmt teil	Kommentar / Erläuterung
Baden-Württemberg	MRE	ja	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	7
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	4
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	4

(*) nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr

trifft nicht zu / entfällt

C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien

trifft nicht zu / entfällt